

Ostmärktische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 88 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gehalte, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Nachdruck 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenentwürfe nehmen an alle folgenden Anzeigermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Natharienvorplatz Nr. 4.**
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „**Presse, Thorn.**“

Thorn, Donnerstag den 4. Oktober 1917.

Druck und Verlag der **C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.**
Verantwortlich für die Geschäftsleitung: **Heinr. Hartmann in Thorn.**

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 3. Oktober (W. L.-B.).

Großes Hauptquartier, 3. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der Küste zwischen Langemarck und Zandvoorde schwoll gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Heftigkeit an, auf den mittleren Abschnitten der Schlachtfront auch zu stärksten Vorstößen. Am Morgen mühte sich der Gegner erneut, aber völlig vergebens, das tags zuvor von uns nördlich der Straße Menin-Ypern erlangte Gelände zurückzuerobern. Alle seine Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zu beiden Seiten der Straße Laon—Soissons entfalteten die Artillerien wieder lebhafteste Kampfkraft. Längs der Aisne, bei Reims und in der Champagne brachten unsere Erkundungsvorstöße Gewinn an Gefangenen und Beute. Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern früh württembergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 344 östlich von Samogneux die französischen Gräben in 1200 Meter Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegenangriffe, um uns von dem eroberten Boden zu verdrängen; auch nachts setzte der zähe Gegner noch Anläufe an. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen stets zurückgeschlagen. Aber 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergeblichen Ansturm. Der Feuerkampf griff von dem Gefechtsfeld auch auf die benachbarten Frontteile über und blieb während des ganzen Tages und nachts über stark.

Die Bombenangriffe unserer Flieger in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober auf London, Margate, Sheerney und Dover hatten beobachtete gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Hauptverkehrspunkte in Nordfrankreich wurden mit erkanntem Erfolg zahlreiche Bomben abgeworfen. — Leutnant Gonfermann schoß den 39., Oberleutnant Berthold den 28. Gegner im Luftkampf ab.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.
Der Erste General-Quartiermeister: **Ludendorff.**

Der 70. Geburtstag Hindenburgs.

Die Geburtstagsfeier im Großen Hauptquartier.

Ein farbenstreiches Treiben von Fest und Freude war gestern mitten in den ersten Zeiten dieses Krieges in der kleinen von Weinbergen umrängten Stadt, in der der Generalfeldmarschall die Feier seines 70. Geburtstages beging. Fahnen wehten von allen Häusern, Blumengewinde überspannten die Straßen und kein Mensch in dem Städtchen, der nicht im besten Feierkleid einherging. Den ersten Glückwunsch brachte der Kaiser seinem treuen ruhmreichen Generalstabschef des deutschen Feldheeres dar. Frühmorgens schon erschien er mit seinem Gefolge in der Wohnung des Generalfeldmarschalls und was er ihm, während die Hände der beiden Männer sich fest umgriffen hielten, an guten herzerquickenden Worten der Zugeschicktheit des Dankes und der Wünsche an dieser Lebenswende in die Zukunft mitgab, war wohl die schönste Gabe, die ein deutsches Soldatenherz von seinem Kaiser empfangen kann. Festes Vertrauen in den kommenden Sieg und die sichere Hoffnung, mit dem verehrten Helfer auch in den Tagen eines heranreifenden Friedens gemeinsam zu schaffen, waren der Ausgang dieser Wünsche. Als Erinnerungsgeschenk übergab der Kaiser dem Generalfeldmarschall seine in Marmor ausgeführte, von dem Bildhauer Bezner geschaffene Büste. Außerdem stellte der Kaiser den Generalfeldmarschall à la suite des Obdenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Während der Kaiser bei dem Generalfeldmarschall weilte, hatten sich die Straßen zwischen der Wohnung Hindenburgs und dem Gebäude, in dem der Generalstab arbeitet, mit vielen tausenden von Menschen gefüllt. Zu beiden Seiten standen sie in vielfachen Reihen und die schmale Gasse in der Mitte wurde von der Jugend freigehalten, die, festlich mit Blumen geschmückt, nach Schulen geordnet das Ehrenpolier am Wege des gefeierten Mannes hielten. Als der Generalfeldmarschall dann auf dem Wege zum Dienst erschien und diese Reihen durchschritt, wollte der Jubel kein Ende finden. Ein wahrer Blumenregen fiel immer wieder aus den Reihen der Wartenden, von den Fenstern und Balkonen auf den Weg vor seinen Füßen nieder. Er dankte mit sichtlicher Ergötzenheit für diese Kundgebung einer vieltausendstimmigen Liebe, Verehrung und Dankbarkeit. Auch Flieger warfen Blumen und Lorbeer aus der Luft ab. Vor dem Generalstabsgebäude empfing General **Ludendorff** an der Spitze der Generalstabsoffiziere des Großen Hauptquartiers den Generalfeldmarschall, entwarf in kurzen Worten ein Lebensbild des Generalfeldmarschalls als Verkörperung der ruhmreichen Entwicklung des preussischen und deutschen Vaterlandes und brachte im Namen des Generalstabes ein Hurra auf den Generalfeldmarschall aus. Der Feldmarschall erwiderte mit schlichten Worten, die voll von einer ergreifenden Bescheidenheit waren. Er wies auf General **Ludendorff** als auf den treuen Mitarbeiter, dem ein gut Teil all des Schönen gebühre, das man ihm darbrächte. Er forderte den Kreis seiner Mitarbeiter auf, gemeinsam mit ihm treu weiter zu arbeiten bis zum letzten Siege, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und obersten Kriegsherrn. Unweit des Generalstabsgebäudes hatten die Vertreter der städtischen Behörden, Abordnungen von Vereinen und Bewunderte, ihrer Genesung entgegengehende Soldaten aus den Lagaretten sich zu einem großen Kreise aufgestellt. Als Sprecher dieser aller, die ihre Wünsche bringen wollten, redete der Landrat zu dem Generalfeldmarschall. Er sagte ihm, was Hindenburg dem deutschen Volke geworden sei, wie das deutsche Volk verehrungsvoll und gläubig auf ihn blide. Und er sprach aus, daß er und alle hier Versammelten kein besseres Geschenk zu geben wüßten, als das heilige Gelübnis treuer Gefolgschaft und unbedingten Kampfbereitschaften bis zum siegreichen Ende. Auch hier antwortete Hindenburg. Er dankte mit warmen Worten für die Wünsche und für das schöne Versprechen

mit seinem Dirigenten Professor Felix Schmidt und der Berliner A Cappella-Chor, hatten ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Vizeadmiral Kirchhoff-Riel hielt die Begrüßungsansprache, der Dichter-Komponist Major Guido von Gillhausen die Festrede, die in den Schwur ausklang: „Sie deutsches Schwert und Hindenburg!“ Unter der begeisterten Zustimmung der riesigen Menge wurde folgendes Telegramm an Hindenburg abgefaßt: „Aber viertausend im Zirkus Busch versammelte Deutsche grüßen aus deutschem Herzen ihren Feldmarschall von Hindenburg mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen zum 70. Geburtstag und geloben, treue und unerschrockene Mitarbeit zu einem durch Sieg gewonnenen deutschen Frieden.“ Nach weiteren Darbietungen schloß der feierliche Akt mit einem dreifachen Hurra auf unseren Kaiser. Dann brauste das „Heil Dir im Siegerkranz“ gewaltig durch den hohen Kuppelbau. Abends fand eine riesigen Versammlung in der Philharmonie statt, in der Geheimrat von **Willebrandt-Möndorf** sprach und die einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm. — In vielen Kirchen fanden Festgottesdienste statt.

Nach Meldungen, die aus dem ganzen Reich eingingen, ist der 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg allenthalben gefeiert worden. Wie es dem Willen der Zeit und dem wiederholt geäußerten Erlaß des Feldmarschalls entsprach, hat man auf geschmackvolle und kostspielige Feste verzichtet. Aber in Zehntausenden von Versammlungen kam nicht nur die herzliche Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für seinen Feldherrn und Helden zu überwältigendem Ausdruck, sondern mit derselben Kraft und Einmütigkeit wurde allenthalben bekundet, daß alle Kreise des Volkes einschließlich der Arbeiterschaft in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich stehen und daß der ebenso auf Unwissenheit wie auf Dreifigkeit und Anmaßung beruhende Versuch Wilsons, sich in die inneren Verhältnisse des deutschen Reiches einzumischen und das deutsche Volk von seinem Kaiser zu trennen, überall auf dieselbe entrüstete Ablehnung stößt. In den meisten Versammlungen wurden drahlische Kundgebungen solchen Inhalts an den Kaiser und an den Generalfeldmarschall gerichtet. Schließlich wurde in fast allen Versammlungen auch darauf hingewiesen, daß der Generalfeldmarschall Zeichnungen für die Kriegsanleihe als die schönste Geburtstagsfreude bezeichnen habe, die ihm bereitet werden könne, und es läßt sich schon heute feststellen, daß dieser Wunsch allenthalben offene Herzen und Hände gefunden hat.

Glückwunschtogramme.

König **Ludwig von Bayern** hat von Berchtesgaden aus an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgenden Glückwunsch gerichtet: „Mein lieber Generalfeldmarschall von Hindenburg! Zur Feier des 70. Geburtstages spreche ich Ihnen, mein lieber Generalfeldmarschall, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus. Mit mir gedankt Bayerns Heer und Bayerns Volk an diesem Festtage erneut mit aufrichtigem Danke der unvergänglichen Verdienste, die Eure Exzellenz als Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte im Osten und als Chef des Generalstabes des Feldheeres sich in dem weltgeschichtlichen Zeitabschnitt der letzten drei Jahre um unser gemeinsames deutsches Vaterland erworben haben. Stolze Zuversicht auf einen siegreichen Ausgang des großen Ringens und unter Ihrer bewährten Führung erfüllt alle Bayernherzen. Möge der Segen des Allmächtigen weiterhin auf Eurer Exzellenz ruhen. — Mit den huldigsten Gesinnungen Ihr sehr geneigter **Ludwig.**“

Ferner haben Glückwunschtogramme gefandt der Präsident des preussischen Herrenhauses Graf **Armin-Bohlenburg**, der bayerische Ministerpräsident Graf **Hertling**, die bayerische Kammer der Abgeordneten und die Reichsratskammer, der Präsident des deutschen Handelstages.

trauen, das er mit Heer und Volk rechtfertigen werde.

Gattin und Tochter im Hauptquartier.

Wie aus Hannover gemeldet wird, hat Frau von Hindenburg sich mit ihrer Tochter, Frau von Penz, ins Große Hauptquartier begeben, um dort den 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls zu begehen.

Die Feier in Berlin und im Reich.

Die Reichshauptstadt stand vollständig im Zeichen der Hindenburg-Geburtstagsfeier. Alle staatlichen und städtischen Gebäude hatten Fahnen herausgesteckt und die Häuser der Bürger waren reich mit Flaggen geschmückt. In der Mittagsstunde wallfahrten gewaltige Menschenmassen nach dem großen Hindenburg-Standbild nahe der Regesgasse, wo Militärkapellen vaterländische Lieder und Märsche spielten, während zahlreiche Flieger über dem Tiergarten kreisten und dem „Eisernen Hindenburg“ ihre Grüße sandten. Um 5 Uhr hielt Hofprediger **Doering** eine begeisterte Ansprache an die Menge. Er wies die nach Zehntausenden zählende Menge auf die Tage vom August 1914 hin, als die ostpreussischen Flüchtlinge Zuflucht in der Reichshauptstadt gesucht hatten, und erinnerte an die Kunde von den ersten Siegen unserer schwachen Kampftruppe in Ostpreußen und daran, daß damals der Name Hindenburg vollstimmlich geworden sei, und er nach gewaltigen Erfolgen schließlich der Inbegriff eines Volkshelden geworden sei. Ihm gelobe das deutsche Volk durchzuhalten, wenn auch der Winter hart und das Brot knapper werden sollte. Treue gelobe es ihm, unseres Volkes treuesten Mann, seines Kaisers treuesten Diener.

Eine gewaltige Kundgebung wurde im Zirkus Busch von der Offizier-Vortragsgesellschaft veranstaltet. Zehn Militärkapellen des Gardekorps unter Leitung des Kapellmeisters **Runo Stierlein** aus Dortmund, der Berliner Lehrergesangsverein

der Männer, und er rief ihnen mit erhobener Stimme zu: „Tun Sie noch mehr, kämpfen Sie mit mir auch gegen jene Wenigen im Lande, die noch weichlich und flau sind, kein Mann im Reiche darf uns fehlen, wenn über die Zukunft des Reiches, über die Zukunft unser Aller da vorne blutig entschieden wird.“ Und wieder hier wie vorher im Kreise seiner Offiziere wies er auf General **Ludendorff** als auf seinen besten Helfer und auf das Heer, ohne dessen wunderbare Tüchtigkeit kein Gedanke zur Tat, kein Plan zum Siege werden kann! Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das viestimmig aufgenommen, widerhallte. Dann umschritt er den Kreis der Festgäste, sprach mit vielen von ihnen und verweilte besonders lange bei den verwundeten Kriegern. Immer wieder, während dieser erhebenden Feier kreisten deutsche Flieger zu Ehren des Feldmarschalls im niedrigen Fluge über der Stadt und dem Festplatz. Es schloß sich die Beglückwünschung durch die Militärbevollmächtigten der Verbündeten an. Se. Majestät der Kaiser **Karl** hat hierzu seinen Flügeladjutanten Oberleutnant von **Capinelli** mit besonderem Handschreiben entsandt. Se. Majestät der Sultans und Se. Majestät der König der Bulgaren, ebenso wie die Heeresleitungen der Verbündeten im Namen ihrer Armeen haben telegraphisch Glückwünsche übermittelt. Auch Abordnungen, Offiziere und Mannschaften der Regimenter, zu denen der Feldmarschall als Chef oder à la suite Beziehungen hat, sind im Großen Hauptquartier eingetroffen. Vormittags wurde weiter der Reichstanzler erwartet. — Im Anschluß an den täglichen Vortrag des Generalfeldmarschalls über die Lage auf den Kriegsschauplätzen fand bei Se. Majestät dem Kaiser Mittagstafel statt, bei der Se. Majestät eine Ansprache hielt und von Hindenburg als Feldherrn und Hereros des deutschen Volkes feierte. Hierauf dankte der Feldmarschall seinem kaiserlichen und königlichen Herrn für das in ihn gesetzte Ver-

Am 1. 10. 17 verstarb der langjährige Regiments-

Theodor Dümmler

im fast vollendeten 71. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken!

Thorn den 3. Oktober 1917. Großbataillon Fuhrartillerie-Regiments Nr. 11: Bastian, Major und Bataillonkommandeur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Basedow für die trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

Hugo Minkoley, Alwine Minkoley, nebst Geschwistern.

Zu der am 9. u. 10. Oktober 1917 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 286. Lotterie sind

1 | 1 | 2 | 4 | 8 Lose zu 160 80 40 20 Mark zu haben.

Dombrowski, Königl. preussischer Lotterien-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Höhere Privat-Mädchenschule. Das Winterhalbjahr beginnt am Montag den 8. Oktober, um 9 Uhr.

Aufnahme neuer Schülerinnen am demselben Tage von 8-12 Uhr im Schullokale Brädestrasse 13.

M. Wentscher, Schulvorsteherin, Privatwohnung Brombergerstr. 43.

Das Winterhalbjahr beginnt in meiner Privatschule am 4. Oktober.

Anmeldungen neuer Schüler baldigt erbeten. Auch Anfänger werden eingekannt.

Schulvorsteherin A. Kaske, Altstadt, Markt 9, 2.

Beaufsichtigung v. Schularbeiten, gründlicher Nachhilfenunterricht wird Kindern bis zu 13 Jahren erteilt.

Angebote unter V. 2196 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Unterricht in der polnischen und russischen Sprache wird erteilt.

Angebote unter U. 2170 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Gefangunterricht, Lieder zur Laute.

Gertrud Gehrman, gepr. Gefanglehrerin, Altstadt, Markt 13, 2.

Junge Dame erteilt gründlich Klavierunterricht.

Angebote bitte unter O. 2164 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Zahn-Atelier E. Hoernecke, Dentistin, Neustädter Markt 11.

Sprechtstunden 9-1 und 2-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Zum Jubelfest der Reformation drei Lutherlieder.

mit verbindendem Text für Kinder von Adelheid Grieben-Nackensen, 2. Auflage, Preis 10 Pf.

Im Selbstverlage Schulstrasse 22, u. Buchhandlung von Lambeck, Elfbachstrasse.

Mundharmonikas, nur beste Sorte, Hohner, Koch usw. Muster Nr. 25 Stück 31,10 Mark.

Eckert & Neumann, Küssigsberg i. B., Obi. 1, Lutherstr. 3.

Wer erteilt Kaufmännische Buchführung? Angebote erbitet unter E. 2179 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Holzfuhrmann, gesucht zum Abfuhr von Fudat.

Kowalski, Thorn-Moer.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Dr. phil. Robert Rebeschke beehren sich bekannt zu geben.

Thorn den 3. Oktober 1917. Eduard Kohnert und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Kohnert, jüngsten Tochter des Kaufmanns Herrn Eduard Kohnert u. Frau Natalie, geb. Haberer zeige ich hiermit ergebenst an.

Thorn den 3. Oktober 1917. Dr. Robert Rebeschke.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Hell, Mittmeister im Infanterie-Regiment v. Schmidt, (1. pomm.) Nr. 4, 3. Bz im Felde, und Frau Elfriede, geb. von Muellern.

3. Bz. Stettin, Prutzstr. 7, den 1. Oktober 1917.

Laut Versammlungsbeschluß vom 27. September d. Js. ist die Gesellschaft aufgelöst.

Die Liquidation beginnt am 1. Oktober 1917. Wir fordern etwaige Gläubiger auf, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen geltend zu machen, die Schuldner werden gleichzeitig ersucht, unsere Forderungen innerhalb 2 Wochen zum Ausgleich zu bringen.

Chorner Ziegelei-Vereinigung, G. m. b. H., in Liquidation.

Hermann Kurth, Liquidator.

Mein Putzgeschäft

befindet sich von heute ab Elisabethstrasse 5, neben Juwelier Sieg.

F. Gembarska.

Kriegsanleihe-Versicherung der Iduna.

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung! Keine ärztliche Untersuchung - Keine Wartezeit

Kriegsgefahr sofort eingeschlossen. Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können 300 bis 10.000 Mark Kriegsanleihe versichern.

Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer Zinsvergütung von 5%.

Man verlange Drucksachen bei den Vertretern oder der Direktion in Halle. Mitarbeiter werden gesucht.

Ziegel- und Baustoff-Handlung, Grundstücks-Vermittlung usw.

Franz Adalbert Korsch, Thorn, Waldstrasse 31 a.

Geschäftszimmer: Brombergerstrasse 36. Fernruf: Thorn, 28. - Adresse für Telegramme: Korsch, Thorn, Waldstrasse.

Jüngeres Fräulein, der in Stenographie und Schreibmaschine vertraut ist, sucht Stellung bei einer Behörde, oder in einem Kontor zwecks weiterer Ausbildung.

Angebote unter W. 2197 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Kontoristin, langjährige Erfahrung durch Tätigkeit in verschiedenen Betrieben, sucht Stellung von sofort oder später.

Gef. Angebote unter V. 2171 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Stellenangebote, Erfahrener Maschinist (Gel. Schmied, Schlosser) für 60 pferd. Nationalen Betrieb sofort gesucht.

Dampfwerkzeug Georg Michel, Thorn-Moer.

Zielergefallen, auch sorgfältig stellt für dauernde Arbeit ein Slovinski, Heiligerstr. 6.

Sucht sofort Eduard Kohnert.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 4. Oktober: Großes Militär- und Streichkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 61.

Personliche Leitung: Herr Musikleiter Gampor. Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg. Hochachtungsvoll G. Behrend.

Kaiserhof-Park Thorn-Schießplatz empfiehlt seine behaglichen Räume.

Ein Konzert-Phonolist bietet künstlerische Klavier-vorträge in reichhaltiger Auswahl.

Flascherapparate, Flascherfliegen, Flasierrpinsel, Flasierrfrem, Flasierrnapf, Streichriemen, Alaunstein empfiehlt J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Altstädter Markt 33.

Kraft-Bindfaden in verschiedenen Stärken empfiehlt W. Groblewski, Thorn, Culmerstr. 12, Telefon 346.

Stadt-Theater

Donnerstag, 4. Oktober, 7 1/2 Uhr: Wiesessleichen meinen Mann. Freitag den 5. Oktober, 7 1/2 Uhr: Sum 1. male! Goldschmid's Töchterlein. Sonnabend, 6. Oktober, 7 1/2 Uhr: Ermäßigte Preise! Medea.

Zentral-Theater.

Am Freitag großes Filmbild: Die Faust des Schicksals, mit Thom Schark, Alwin Ross.

Anruf.

Wer weiß etwas über den Verbleib meines Sohnes Bismarckmeister Alfred Biener, Reserve-Regt. Artill.-Regt. 32. Er wurde am Morgen des 23. April 1917 bei Vis-en-Artois-Cherisy-Manchy, als er als Beobachter auf dem Wege zur vorderen Infanterielinie sich befand, schwer verwundet und ist seitdem vermisst.

Kann jemand Auskunft geben, hat ihn jemand gesehen oder ist jemand mit ihm in englische Gefangenschaft gekommen? Bitte herzlich um Nachricht an Frau Stadtrat Biener, Königsstein a. d. Elbe (Sachsen).

Drehgeschirre, Arbeitswagen

Alfred Strecker, Bismarckstr. 24.

Ein Kind, 6 Monate alt, ist für eigen abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Wohnungsgehalte

2 oder 3 Zimmer, leer oder möbliert, nicht höher als 2. Etage, in der Innenstadt oder Wilhelmstadt gelegen, sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter G. 2182 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Lehrerin, sucht 2. bis 3. Zimmer, in guter Lage, bevorzugt in der Altstadt.

Angebote unter S. 2193 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Zwei leere Zimmer, mit Küche oder Kochgelegenheit.

Angebote unter F. 2181 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit zu sofort oder später.

Angebote unter T. 2194 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Heirat.

Älterer, sehr tüchtiger Herr, Geschäftsmann und Hausbesitzer in einer Stadt Ostprens, möchte sich wieder verheiraten. Ref. Damen im Alter v. 50-55 Jahren, evgl. möglichenfalls mit Darlegung ihrer Vermögensverhältnisse unter O. 2191 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Die Beleidigung

gegen Frau Wittkowski nehme Abstand. Franziska Kaminicki.

Täglicher Kalender. 1917. Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag.

10 bis 19. Oktober, 20 bis 29. Oktober, 30. Oktober.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Börse im Krieg und Frieden.

Es muß als völlig unverständlich, um nicht zu sagen als geradezu unverantwortlich bezeichnet werden, daß in der schweren Kriegsnot, in Zeiten der Tenierung und des stöckenden oder amtlich mit Recht gehemmten Geschäftsverkehrs, in Zeiten, da Militär- und Zivildienstpflicht die Allgemeinheit für das Vaterland in Anspruch nehmen, eine kleine Gruppe von Banken, Bankiers und Spekulanten einen Kurssteigerungszug aufführt, um sich zu bereichern und Millionen einzuheimsen. Vor wenigen Tagen erzitterte das aufgeregte Kursgebäude. Und weshalb? Weil Gerüchte von einem bevorstehenden Friedensschluß wissen wollten. Das aber ist es gerade, was am meisten bedenklich ist und auf die Ahnungslosigkeit maßgebender Stellen das grellste Licht wirft: die Börse wird und muß infolge ihrer übertriebenen Kriegstürze die Möglichkeit und die Tatsache eines Friedens mit einem scharfen, noch nie dagewesenen Kursrückgang beantworten.

Wie war es denn, als der Krieg ausbrach? Schon die ersten Möglichkeiten des Kriegausbruchs wurden von der Börse mit starken und stärksten Kursrückgängen beantwortet. Damals mußte die Börse geschlossen werden, um ungünstige Einflüsse auf die Urteilskraft des deutschen Volkes zu verhindern. Und heute! Man weiß mit zitternswürdiger Gewißheit, daß die ersten ernststen Friedenshoffnungen die Börse mit einem außerordentlich starken, noch nie dagewesenen Kursverlust gehen werden, beantworten muß. Der Kursrückgang muß außerordentlich groß sein, weil die Kurse auch einer außerordentlich hohen, noch nie erreichten Stand erreicht haben. Das an der Börse und in Spekulationswerken arbeitende Kapital — das sind bekanntlich Milliarden und Abermilliarden — ist also an einem Frieden, dieser logische Schluß ist durchaus gerechtfertigt, zum mindestens „desinteressiert“. Soweit hat es also das Treiben der Börse und die Nachsicht der Behörden gebracht. Wir haben in Deutschland eine starke und kapitalkräftige Gruppe, die ein Interesse an der Erhaltung des Kriegszustandes hat, da sie in Geld ummünzt und jede Möglichkeit des Friedens und der kommenden Friedenswirtschaft mit einer außerordentlichen Entwertung des Vermögens und Vermögens beansprucht wird. In einem Augenblicke also, da das deutsche Volk nach einem beispiellos schweren Kampfe darangehen wird, seine Wirtschaftsordnung neu einzurichten und aufzubauen, bläst von der Börse ein kalter, alles vernichtender und jeden Anfang unendlich erschwerender Wind.

Zwei Fragen drängen sich nach dieser Erkenntnis auf die Lippen. Haben die Behörden ein scharfes Auge, ein folgerichtiges Verständnis für das mehr als bedenkliche Treiben an der Börse? Und zweitens: was ist die Börse? Ist sie wirklich ein wirtschaftlicher Barometer oder ist sie und bleibt sie die Stätte gewagtester Spekulationen?

„Sonnenfinsternis“.

Roman von Elje Stieler-Marschall.

Amerikanisches Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1916.

(23. Fortsetzung.)

Der späte Juli und der frühe August strichen dann und wann einmal Touristen in das Hochschornland. Die Regen dann meist gegen Abend noch zum Hochhorn auf, blieben im Unterlunfthaus über Nacht und genossen am Morgen, das gewaltige Schauspiel des Sonnenaufgangs.

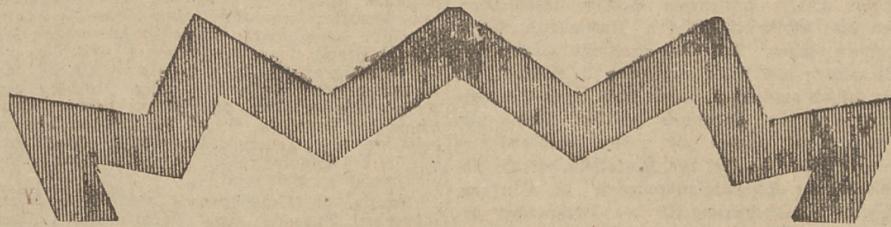
In dieser Zeit war Klinghart in einer wunderlichen sprunghaften Laune. Oft voll überströmender Freude und Sommerlust, dann gab es Gelächter und Fröhlichkeit mit dem Leopold, daß er im Falle nicht genug rühmen konnte, was für ein lustiger Herr der Wettermacher sei.

Wenn an solchen Tagen ein Fremder zum Berge kam, war er dem Einsiedler droben hochwillkommen, mußte als Gast in der Sternwarte einkehren und bei einem Becher Wein einen heiteren Abend verleben.

Aber immer häufiger überfiel den Einsiedler jetzt eine seltsame Unruhe. Es trieb ihn davon, er kletterte auf hellem Weg nach unbekanntem Grünland ab und stieg jenseits wieder empor bis er zu den äußersten spitzen Zacken der Nachbarberge. Auch über den schmalen Grat wagte er sich, wo der Schatz der Bergschneefrau liegen soll. Er fand dort an der oft so hellausglänzenden Stelle feuchtes Gestein, mit einer silberfarbigen Alge überzogen.

Hier auf der gefährlichen schmalen Felsenbrücke entdeckte auch Klinghart die stärkste Schönheit der Gebirge. Er suchte am Ende des Grates nach der Rotnabel zu einem sicheren Sitz und verweilte dort lange, um schauend und träumend zu genießen.

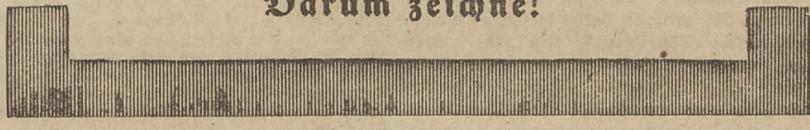
Aber ihm türmte sich das rötliche Dolomiten-gestein in zackigen Säulen hoch hinauf in das Himmelsschwarz. Jäh fiel die Wand zu seinen



Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegausleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.

Darum zeichne!



Politische Tageschau.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses

Ist auf Donnerstag den 18. Oktober nachmittags 1 Uhr festgesetzt.

Eine Friedensrede Czernins.

Graf Czernin ist am Montag in Budapest eingetroffen. Nach dem „Pesti Naplo“ wird Graf Czernin bei dem Nachl beim Ministerpräsidenten eine Rede halten und dabei eine bedeutsame Äußerung über den Frieden machen. Der wesentliche Inhalt der Rede war in der Audienz des Grafen Czernin vom Kaiser gebilligt worden.

Ein internationaler Gewerkschaftstongreß

wurde, wie aus Bern gemeldet wird, Montag Vormittag eröffnet. Erschienen sind aus Deutschland der Vorstand der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften, Bogien, Bauer und Sassenbach, sowie 6 Vertreter einzelner Gewerkschaften, aus Dänemark drei Vertreter (unter Führung von Madson), aus Schweden fünf (Führer Lindquist),

aus Österreich sechs (Huber), aus Ungarn zwei, aus Norwegen zwei, aus Holland neun (Ondergeest), aus Italien und Frankreich, die sich angemeldet hatten, niemand; den Franzosen waren die Pässe verweigert worden. — Auch die englische Regierung hat ihren Gewerkschaften die Pässe verweigert, worauf Italien, das erklärt hatte, es werde sich nach England richten, das gleiche tat. Die moralische Sache der für Recht und Gerechtigkeit eintretenden Alliierten ist so schlecht, daß sie nach wie vor alles daran setzen, ihre Untertanen vor jeder Berührung mit Gegnern zu schützen, durch die sie irgendwie die Wahrheit erfahren könnten.

Die Bemühungen des Papstes.

„Savos“ meldet aus Rom: Der Vatikan hatte am Sonnabend Mittag die Antwortnote der Mittelmächte dem englischen Gesandten überreicht. Ihr ist eine Note an die Alliierten beigelegt.

Eine Friedenskundgebung in Antwerpen.

Am Sonntag fand in Antwerpen im Thaliaaal eine Friedenskundgebung des Bond vor We-

stört. 's ist einer, dem der Hochhorn schon länger ein Freund ist als Ihnen, der seit seinem dreißigsten Jahre regelmäßig den ersten August hier oben zu verbringen pflegt und heuer das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum dieser Wiederkehr feiert.

Es war ein großer schlanker Herr, der vor Klinghart stand, mit so zwingend leuchtenden leuchtenden Augen, daß ihnen nicht zu widerstehen war.

Klinghart riß sich gewaltsam aus der Stimmung, die ihn mit Menschenfesseln binden wollte. Der einsamen Abende warten noch ungezählte hier oben auf ihn. Grämlicher Sonderling wollte er doch nicht werden.

Bietet sich unvermutet ein Fest, so muß man es feiern und verschönern helfen.

Der fremde Herr, er kam vom Rhein, erwieb sich bald als ein prächtiger Kamerad für einen Sommerabend in goldenen Höhen.

Ihn die Schönheit der abendlichen Bergwelt und der sinkenden Sonne besingen zu hören, man konnte es wohl „besingen“ nennen, denn er sprach wie ein Dichter, in seinen strahlenden Augen die Freude an all dieser Schönheit jubeln zu sehen, war herzerfrischend.

Klinghart stieg in seinen eiskalten Festsessel und suchte unter seinen Vorräten. Das Beste, was er bieten konnte, einen goldenen Tropfen vom Rübdesheimer Berg, brachte er ans Licht, und sie sahen bis in die kühle fühlende Nacht auf dem Gipfel draußen, füllten immer aufs neue den silbernen Ehrenbecher und sangen liebe deutsche Lieder.

Der Fremde erzählte, wie er vor fünfundsiebenzig Jahren am gleichen Abend hier oben in einer wunderbaren Stimmung gesessen und angefaßt der stummen Größe und Pracht eine jener tiefinneren Wandlungen durchgemacht habe, an denen die Jugend so reich ist und die er Begnadung nannte.

redvrede, Abteilung Antwerpen hatt, die von etwa 2000 Personen besucht war. Die einstimmig angenommene Entschließung spricht sich für einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen aus und wendet sich gegen die Fortsetzung des Krieges bis zum bitteren Ende. Reden hielten die Abgeordneten Hendrickx (kath.), Augustyns (lib.), der Sozialdemokrat Joris, sowie eine Vertreterin der Frauenbewegung.

Eine Anerkennung für die deutsche Heimarmee.

Der ehemalige Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“, Nile schreibt: In unserm Lande hört man es nicht gern, aber trotzdem ist es die absolute Wahrheit, daß der Hauptgrund, daß wir Deutschland noch nicht geschlagen haben, darin liegt, daß hinter seinen Soldaten und Seelenten eine ganze Heimarmee, die trotz zunehmender Drangsale und erbarmungsloser Entbehrungen eine geradezu übermenschliche Fähigkeit an den Tag lege, den Wahlspruch „durchhalten“ zu befolgen. Die Optimisten reden sich ein, daß die deutsche Fähigkeit, Entbehrungen zu ertragen, nicht unerschöpflich sei, und daß Deutschland im Begriffe stehe, aus den Fugen zu gehen. Ich habe 38 Monate meine ganze Zeit darauf verwendet, Beweise für den deutschen Zusammenbruch vor ihnen zu ermitteln, muß aber gestehen, daß sie heute ebenso unauffindbar sind, wie je. Ich glaube, daß Lloyd Georges Voraussagen vom Jahre 1915, daß die Alliierten von dem deutschen Kriegsbrodtgeist mehr zu befürchten hätten als von Hindenburgs Strategie, nie eine ominösere Bedeutung hatten als jetzt.

Englands „große Gefahr“.

Die „Times“ beginnen eine Reihe von Artikeln über die beunruhigende Steigerung der revolutionären Tätigkeit und über die Fortschritte des revolutionären Gedankens in Großbritannien. Das Blatt kritisiert die Tätigkeit der Kommission, die die Ursache der immer mehr steigenden Unzufriedenheit unter den Arbeitern feststellen sollte. Diese Kommission habe die Materie keineswegs erschöpft, und das sei auch nicht möglich, da es sich hier um Erscheinungen handle, die in ihrer letzten Ursache von einer solchen Kommission gar nicht gewürdigt werden könnten. Der Artikelschreiber weist auf die große Gefahr hin, die die Propaganda der Anschauungen, die von mehreren Richtungen der britischen Arbeiterklasse vertreten werden, auf den siegreichen Ausgang des Krieges haben könnte. Diese revolutionären Arbeiter verlangen allgemein Enteignung aller Produktionsmittel, die Streichung aller Staats- und Gemeindeforderungen und die Vernichtung der gesamten bisherigen Produktionssysteme.

Kücktritt des schwedischen Kabinetts.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat das Ministerium sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der König hat das Ministerium aufgefordert, vorläufig im Amt zu bleiben, bis das Gesuch geprüft ist.

„Damals war es achte Begegnung. Der hier verbrachte Abend, die auf diesem Gipfel gewonnene Erkenntnis bedeuteten einen in falsche Bahnen geleiteten Leben rettende Umkehr und inneren und äußeren Aufschwung. Aus einem miserablen Theologen ist dank jener Begegnung ein angenehmer Naturwissenschaftler, aus einem unfrohen, in drückenden Frauenfesseln zögernden Feiglinge ein Bekehrter geworden.“ Er hatte dann in jedem Jahre, wie unter dem Zwange eines Gelübdes, die Wallfahrt zum Gipfel an seinem Erinnerungstage unternommen, hier oben in einer stillen heimlichen Nacht innere Entzehr gehalten, aus dem vergangenen Jahre das Fazit gezogen und die Pläne für das kommende noch einmal aufgearbeitet und überdacht.

„Ich bin damals durch Zufall, wenn wir überhaupt den Begriff „Zufall“ gelten lassen wollen, in diese Berge verschlagen worden. Sie waren und sind gottlob noch immer unentdecktes Gebiet, das der Himmel auch künstig vor Entdeckung bewahren möge. Im letzten Jahre aber traf ich es unbehaglich hier oben. Da hausten Arbeiter in meinem Reiche und barden Ihnen Durm. Mit Angst vor Ihnen kam ich heute herauf, und diese fünfundsiebenzigste sollte unter Umständen die letzte Erinnerungsfeier werden. Die gefährlichsten Umstände sind nicht eingetreten. Ich kenne Sie und komme wieder.“

„Am ersten August“ sagte Klinghart, „ich werde mich lange vorher freuen.“

Wieder reichten sie einander den Becher von Mund zu Mund. Und zum letzten Male füllte ihn Klinghart bis zum Rande und reichte ihn seinem Gäste.

Der erhob sich, stand, eine scharf umrissene Silhouette gegen den bestirnten Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

Englische Spione in Schweden.

Die „Dagens Nyheter“ aus Amsterdam erfaßt, versuchen die Engländer die Kohlenzufuhr nach Schweden aus Rotterdam zu unterbinden.

Englische Spionage in Schweden.

Das „Svenska Dagbladet“ meldet unter dem 19. September: Das Stadtgericht in Stockholm verurteilt am 18. September die wegen Verbrechen gegen die Sicherheit des schwedischen Reiches Angeklagten, den Kaufmann J. M. C. Dahl und den Subeten K. G. L. Gyllenkrug, zu 3 resp. 2 1/2 Jahren Strafbauhaft.

Der amerikanische Pump-Dattel.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm ohne Abstimmung die Kriegsteuern zur Erhebung von Steuern im Betrage von 2575 Millionen Dollar an.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober 1917.

Herr von Bethmann Hollweg, der frühere Reichskanzler, ist auf Einladung des Königs von Bayern in München eingetroffen.

Dem Präsidenten der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin Dr. Jungd wurde bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Charakter als Wirkl. Geh. Hofrath verliehen.

Mit dem 1. Oktober ist nach mehr als 50jähriger Tätigkeit im Staatsdienst Oberbergshauptmann und Ministerialdirektor im Handelsministerium von Belsen im Alter von 70 Jahren in den Ruhestand getreten.

Der Deutschen Vaterlandspartei ist der schlesische Zentrumsabgeordnete Graf Strachwitz in Pachtwitz beigetreten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Zement, wonach die für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1917 festgesetzten Kriegserhöhungen für Zementlieferungen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 um den Betrag von 85 Mark erhöht werden.

Stadtrat Rich. Leppert in Simbach in Sachsen hat bei der Bankfirma Wachenfeld u. Gumpert in Schmalkalden auf die festsitzende Kriegsanleihe 300 000 Mark gezeichnet.

Die Berliner Stadtverordneten haben die vom Magistrat vorgeschlagene Erhöhung des Gaspreises von 16 auf 20 Pfg. angenommen.

Parlamentarisches.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstages erwiderte auf eine Anfrage der Chef des Kriegsamt Generalmajor Scheuch, daß eine Verordnung dahin ergangen sei, Leute, die 50 und mehr Prozent Kriegswereite seien, nicht mehr einzuziehen.

preise für Brotgetreide wie für die Herbstkartoffeln noch mit gewissen außerordentlichen Unkosten zu belasten. Bei dem Brotgetreide sind dies Unkosten, welche aus der Durchführung der Wirtschaftskarte und des Frühdrucks erwachsen, bei den Kartoffeln die sogenannten Schnelligkeitsprämien.

Ernährungsfragen.

Brotausfuhrmittel. Wie die Reichsstelle für Getreide und Obst mitteilt, haben die Marmeladenfabriken, welche Mitte August nur über rund 380 000 Zentner Obst verfügten und weitere Ware nicht mehr erhalten konnten, aufgrund der Bekanntmachung vom 20. August inzwischen rund 2 700 000 Zentner Obst zugeteilt erhalten.

Provinzialnachrichten.

Köln, 28. September. (Durch eine Gasexplosion) wurden gestern Abend die Umwohner des Marktes erschreckt. In die kurz vorher geräumte obere Wohnung des Bäckermeisters Gooß am Markt war aus bisher nicht aufklärter Ursache Rauchgas gedrungen.

Freystadt, 2. Oktober. (Hindenburgfeier.) Verziehung.) Anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, unseres Ehrenbürgers, fand heute Vormittag auf dem Schulhofe der Volksschule eine größere Feier statt, wozu auch die Schwestern des Generalfeldmarschalls, Frau Nittergutsbesitzer von Hindenburg-Neudorf erschienen war.

Krojanke, 27. September. (Die Kartoffelente) ist hier seit acht Tagen in vollem Gange und nimmt bei schönstem Sommerwetter ihren ungehinderten Fortgang. Die Enten sind nach Menge und Güte sehr zufriedenstellend, viele Knollen sind von ungewöhnlicher Größe.

Marienburg, 28. September. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) wählte an Stelle des verstorbenen Stadtrats Fabrikbesizers Albert Rahn den bisherigen stellv. Stadtverordnetenvorsteher Veterinärarzt Schöndel und an Stelle des verstorbenen Stadtrats Kaufmanns Louis Kuhle den Stadtverordneten Fabrikbesitzer Stendel zu Stadträten.

Pelplin, 1. Oktober. (Bischof Dr. Augustinus Kofentret.) Von einem längeren Kururlaub in Bad Kissingen ist Bischof Dr. Augustinus Kofentret hier wieder eingetroffen.

Interburg, 2. Oktober. (Die Kaiserin) besuchte heute Vormittag in Interburg das Garnisonlazarett und das Lazarett in der Artilleriekaserne, darauf die städtische Wesschule im Landratsamt.

Interburg, 2. Oktober. (Die Kaiserin) besuchte heute Vormittag in Interburg das Garnisonlazarett und das Lazarett in der Artilleriekaserne, darauf die städtische Wesschule im Landratsamt.

Elbing, 30. September. (Die Abendbestellung der Post) muß hier aus eigenartigen Gründen auf den Nachmittag gelegt werden.

Elbing, 1. Oktober. (Postdirektor Gade) tritt am 31. Dezember d. Js. in den Ruhestand und verlegt seinen Wohnsitz nach Wertgerode im Herzogtum Mecklenburg.

Frankfurt, 29. September. (In der gestrigen Gemeindevertreterversammlung) wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Johannes Jindel der Baugewerksmeister Johs. Schulz zum Gemeindefürsorge gewählt.

Danzig, 30. September. (Todesfall.) Über raschender Ausgang eines Strafprozesses.) Der Stadtverordnete Gustav Glaschagen ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Danzig, 1. Oktober. (Hindenburgs Geburtstag) wurde von der Danziger Bevölkerung bereits heute Abend begangen durch die große Kundgebung, die der Magistrat veranstaltet hatte.

Hohenhausen, 3. Oktober. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern auf der Eisenbahnstrecke Hohenhausen-Bromberg.

Gnesen, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Der 70. Geburtstag Hindenburgs wurde heute in denjenigen Schulen, die ihre Ferien noch nicht begonnen haben, feierlich begangen.

Ostrowo, 30. September. (Erfchossen) wurde an der Grenzlinie zwischen Starnitzsch und Monzow in der Nacht von einem Zollbeamten ein Schmutzler, der sich in Begleitung mehrerer Genossen befand.

Schmiegel, 28. September. (Tod durch Erhängen.) Gestern fand der 17jährige Arbeiterjunge Bont auf dem Rittergute Czacz einen qualvollen Tod.

Schmiegel, 1. Oktober. (Im Getreide erstickt) ist der 17jährige Arbeiterjunge Bont auf dem Gute Czacz, der bei dem elektrisch betriebenen Elevator auf dem Speicher beschäftigt ist und dort zwischen die Getreidemassen und fand hier den Erstickungstod.

Schneidemühl, 29. September. (Ein unternehmungslustiger Dreißigjähriger.) Ein hinführender Junge begab sich gestern auf Reisen.

Schneidemühl, 1. Oktober. (Erdstöß.) Vergangene Woche wurde in der Berliner Vorstadt ein kurzer, starker Erdstöß verspürt.

Landberg, (Wartze), 30. September. (Todesfall.) Der 60jährige, verheiratete Arbeiter Emil Stürzbecher aus Stettin starb, als er mit einem Eimer Kalk die Leiter hochziehen wollte, ab und war auf der Stelle tot.

Köslin, 28. September. (Einstellung des elektrischen Stromes.) Nach einer Bekanntmachung hat sich die Überlandzentrale Belgard infolge Kohlenmangels zu einer einseitigen Einschränkung genötigt gesehen.

Königsberg, 30. September. (Für 46 000 Mark Waren getohlen!) In der Nacht drangen Einbrecher in ein größeres Garbentreibgeschäft der Altstadt ein und entwendeten Waren im Gesamtwert von etwa 40 000 Mark.

Königsberg, 1. Oktober. (Königsbergs Gläubigerwunsch an Sudermann.) Der Magistrat sandte an Hermann Sudermann folgendes Telegramm: „Schriftsteller Hermann Sudermann bei Frau Sudermann, Gendeburg. Dem verehrten Landmann, der auch in der Ferne der Heimat treuer Sohn geblieben ist und in seinen gehaltenen Dichtungen besonders auch ostpreussischen Volkstums edles und sprödes Wesen mit feiner und tiefer Seelenkunde erschlossen hat, sendet mit freudigem Stolze zur Vollendung seines 80. Lebensjahres die wärmsten und herzlichsten Glückwünsche für ein weiteres künstlerisches Schaffen zum Ruhme deutschen Geisteslebens.“

Königsberg, 1. Oktober. (Die Stadtverordneten gegen die Wilson-Kote.) Der Magistrat zahlreicher anderer Kommunen und Korporationen folgend, hat Stadtverordneter Dr. Stehr der am nächsten Mittwoch tagenden Versammlung der Stadtverordneten folgende Entschließung zur Annahme unterbreitet: „Die Stadtverordneten-Versammlung weist in Abereinstimmung mit dem Deutschen Städtebunde den Versuch Wilsons, sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen, entschieden zurück.“

Königsberg, 2. Oktober. (Beiträge zur Hindenburggabe.) Wie die „Menschen Zeitung“ meldet, haben die Kreise Allenstein-Baub., Neidenburg, Ortelsburg, Osterode und Rößel und die Magistrats der Städte Allenstein und Osterode dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zum heutigen Geburtstag eine Ehrenurkunde überreicht.

Litke, 29. September. (Erfchossen aufgefunden) in der Kajüte des Dampfers Jüdis, der sich auf der Fahrt nach Litke befand, wurde der Händler Gustav Grätz aus Glogau erschossen.

Hohenhausen, 3. Oktober. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern auf der Eisenbahnstrecke Hohenhausen-Bromberg.

Gnesen, 2. Oktober. (Verschiedenes.) Der 70. Geburtstag Hindenburgs wurde heute in denjenigen Schulen, die ihre Ferien noch nicht begonnen haben, feierlich begangen.

Ostrowo, 30. September. (Erfchossen) wurde an der Grenzlinie zwischen Starnitzsch und Monzow in der Nacht von einem Zollbeamten ein Schmutzler, der sich in Begleitung mehrerer Genossen befand.

Schmiegel, 28. September. (Tod durch Erhängen.) Gestern fand der 17jährige Arbeiterjunge Bont auf dem Rittergute Czacz einen qualvollen Tod.

Schmiegel, 1. Oktober. (Im Getreide erstickt) ist der 17jährige Arbeiterjunge Bont auf dem Gute Czacz, der bei dem elektrisch betriebenen Elevator auf dem Speicher beschäftigt ist und dort zwischen die Getreidemassen und fand hier den Erstickungstod.

Schneidemühl, 29. September. (Ein unternehmungslustiger Dreißigjähriger.) Ein hinführender Junge begab sich gestern auf Reisen.

Schneidemühl, 1. Oktober. (Erdstöß.) Vergangene Woche wurde in der Berliner Vorstadt ein kurzer, starker Erdstöß verspürt.

Landberg, (Wartze), 30. September. (Todesfall.) Der 60jährige, verheiratete Arbeiter Emil Stürzbecher aus Stettin starb, als er mit einem Eimer Kalk die Leiter hochziehen wollte, ab und war auf der Stelle tot.

Köslin, 28. September. (Einstellung des elektrischen Stromes.) Nach einer Bekanntmachung hat sich die Überlandzentrale Belgard infolge Kohlenmangels zu einer einseitigen Einschränkung genötigt gesehen.

Die Stadtsparkasse

Kriegsanleiheparbücher,

nimmt Zeichnungen auch von 5 bis 100 Mark auf
zu 5% verzinslich, entgegen.
Die bereits für frühere Kriegsanleihen ausgegebenen Sparbücher können für weitere Zahlungen auf Kriegsanleihe benutzt werden.
Nähere Bedingungen sind in der Sparkasse zu erfahren.

Kurzfristiger Handelskursus

im königl. Gewerbeschulgebäude Thorn.

Vom 20. Oktober ab wird ein Tag- und Abendkursus in Buchführung, Stenographie und allen andern Handelsfächern abgehalten. Kriegsbefähigte und Kriegswitwen unentgeltlich. Anmeldungen baldigst erwünscht im Gewerbeschulgebäude, neben Stadttheater, 1 Treppe, Zimmer 39, 1.15 bis 2.30 Uhr nachmittags und 7 bis 8 Uhr abends, mündlich oder schriftlich.

Major Geislers Milit.-Vorb.-Anstalt, Bromberg
Vorm. Einj. - Prim. - Fähnr. - Notpr. f. Sold. - Anfängerkurse. - Gr. Zeitersp. Seit 1914 best. 180 Einj., bisher alle Fähnr. Kürz. Vorber.-Dauer.
Dr. Kothe.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für die Einjährig-Freiwilligen- und Führerprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschliesslich
Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,
eröffnet das Winterhalbjahr **Dienstag den 9. Oktober.**
Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschliesslich bestanden **1721**
allein schon
1914 und 1915 bestanden 205 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden, 1916 102, 1917 bisher schon 86. Streng geregelter Anstaltsdispensat.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff' Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1908, f. d. Einj.-Freiw., Fähnr., Prim.- u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng gereg. Pension. **1006** dar. **163** Abitur.
Bisher bestanden bereits 402 Prüflinge, darunter: 89 Abitur. (dar. 52 Damen), 46 für O I und U I, 105 für O II u. U II, alle 15 **124** Einj. Fähnr. und 4 Damen das Abitur.
Herbst 1917 bestanden wieder 4 Damen das Abitur.
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Thorner Leihhaus
nimmt jeden Wertgegenstand an.
Geöffnet von 8 bis 1 Uhr.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Hausfrauen!
Probieren Sie meine neuesten, gezeichneten, markenfreien Waschmittel und Sie werden sicher überrascht und zufrieden sein.

Waschriegel Neu!
schäumend, vorzüglich zum Waschen, selbst der feinsten Wäsche ohne die selbe anzugreifen.
10 Pfund Postkart 6,00 Mk.
Toilettewaschmittel
parfümiert, schäumt, reinigt, Unentgeltlich zur Gesicht- und Körperpflege. Glycerin-, Iod- und Jodsalz-, 20 Stk., 6,00 Mk.
Postkart 5 Pf. Waschrriegel und 10 Stk. Toilettewaschmittel 6,00 Mk.
Berlin, M. Skarvan, Putzmaschinenstr. 11.

„Fitz Sauber“ übertrifft alles. Neu!
Weiches, schäumendes Neu!
Galmiat-Waschmittel, glänzt, bewahrt, u. Lazaretten gerührt u. nachbestellt, Stef. dir. an Priv. bel. schön für die Wäsche, Toilettenst. usw., 10-Pfd.-Postkart (Eimer) 7,95 Mk. ab Berlin. Nachn. 30 Pf. mehr. Bahnhöfend. Post (100 Pf.) 75,00 Mark.
Puchert, Engros-Vertrieb, Berlin, Grunewaldstrasse 210.

Stellenangebote.
Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere gesunde und unbescholtene

Leute zum Wachtdienst.
Meldungen erbiten wir in der Zeit von 10-12 Uhr vormittags und 4-7 Uhr nachmittags nur von Leuten, die gesunde Füße haben und zuverlässig sind.
Inspektion der Postener Wagn. u. Schließgesellschaft m. b. S.,
Breitestraße 37. Fernsprecher 860.

Ein kräft. Rutscher
möglichst militärfrei) kann sich melden.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.,
Thorn.

1 Aufwärterin für 2 Stunden vorm. nach Brombergstrasse 58, 1. l.

Ordnentl. Aufwartung für den ganzen Vormittag gesucht.
Lenz, Neustadt, Markt 20, Eingang Tuchmacherstraße.

Süng. Aufwärterin für vormittags gesucht.
Waldstraße 27, 2 Trp., links.

Ordnentl. Rutscher
steht sofort ein
Isidor Simon,
Altstädter Markt.

Ordentl. Kaufbursche
ge sucht.
Dr. Herzfeld, Thorn-Möcker.
Ein Kaufbursche
kann sich sofort melden.
B. Franke, Buchdruckerei,
Brombergstrasse 26.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum Eintritt vom 1. November d. Js. eine jüngere
KassiererIn.
Nur schriftliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitet
Paul Tarrey.

Büchlerin
sucht
Anna Wisniewski,
Coppernitusstraße 5

In meiner Papierhandlung ist eine
Lehrstelle für ein junges Mädchen
sofort zu besetzen. Monatliches Gehalt wird gewährt.
Justus Wallis.

Lehrmädchen und Kaufbursche
steht ein
Raphael Wolf.
Zur Bedienung der Waschmaschine suche ich sofort ein geeignetes
kräftiges Mädchen oder Frau,
sowie mehrere
ordentliche Arbeitsmädchen
in dauernde Beschäftigung.
„Edelweiss“
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.
Zum Plätten der Wäsche u. Kleider suche
geeignetes Mädchen.
„Edelweiss“
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.

Gaubere Portierfrau
sofort gesucht.
Meldungen unter H. 2208 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Alleinmädchen
nach Berlin mit guten Zeugnissen für Haushalt von 2 Personen gesucht.
Frau Hauptmann Kischke,
bei Frau Kiber, Elisabethstr. 5.

Aufwartung
für Vormittags verl. Melliensstr. 61a, pt.

Gaub. Aufwartemädchen
für den ganzen Tag gesucht
Brombergstrasse 35a, 1.

Ordnentl. Aufwartung für den ganzen Vormittag gesucht.
Lenz, Neustadt, Markt 20, Eingang Tuchmacherstraße.

Süng. Aufwärterin
für vormittags gesucht.
Waldstraße 27, 2 Trp., links.

Geld-Lotterie

zugunsten der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.
Ziehung am 6. und 7. November 1917.
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von

200 000 Mark

dar ohne Abzug zahlbar.
Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu	75 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	30 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	10 000 Mk.
10 Gewinne zu 1000 Mk.	= 10 000 Mk.
20 Gewinne zu 500 Mk.	= 10 000 Mk.
100 Gewinne zu 100 Mk.	= 10 000 Mk.
200 Gewinne zu 50 Mk.	= 10 000 Mk.
500 Gewinne zu 20 Mk.	= 10 000 Mk.
1200 Gewinne zu 10 Mk.	= 12 000 Mk.
4600 Gewinne zu 5 Mk.	= 23 000 Mk.
6633 Gewinne	200 000 Mk.

Preis des Loses 3 Mk. einschliesslich Reichsstempel. Postgebühr und Zölle 35 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und höherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, königl. preuss. Lotterie-Einnehmer, Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Speisesalz

jeder Art liefert in großen Posten im Inland und nach den besetzten Gebieten des Ostens
Walter Kunath, Danzig, Fernsprecher 3253.

Uspulum
Wirksamste Saatbeize.
Bester Erfolg für Kupferrottriof.
50 gr für 2 Ztr. Getreide 1,00.
100 " " " " " " 1,85.
250 " " " " " " 4,15.
500 " " " " " " 7,90.
empfehlen

Anders & Co.
Breitestraße 17.

Wegen Aufgabe meines Pflanzgeschäftes verkaufe ich die noch vorhandenen
Winter- und Sommerhüte
zu den allerbilligsten Preisen. Hier selbst werden auch alte Hüte modernisiert.
Minna Janke, Melliensstr. 86.

Zu kaufen gesucht gegen Kassazahlung:
3 Lokomotiven, 750, 785 oder 900 mm Spurweite, mögl. kräftig,
2 Lokomotiven, 600 mm Spurweite,
2 Löffelbagger, 1-2 cbm Löffelgröße.
Angebote an **Th. G. Otto Schneider, Berlin-Charlottenburg,**
Bleistrenstraße 12.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht.
Luststraße 22, 1. rechts.
Schulentlassene Mädchen für vorm. od. Frau 3 mal wöchentlich zur Aufsichtung gesucht.
Waldstraße 45, 3. l.

In verkaufen
Eine dreierstellige
Perianerjade
mit Verzügen ist zu verkaufen.
D. Henoch Nachf.,
Altstädter Markt 24.

Ladeneinrichtung
nebst Beleuchtung, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Richter & Franke,
Elisabethstraße 5.

Ein Kreuz-Ölmalbad und Offizier-Koffer zu verkaufen
bei **R. Becker, Bodnors, Marktstr. 13/14.**

Infolge Wegzuges
zwei Matratzen,
100x200 cm,
Nußbaumstühle
u. dergl.
Beschäftigung von 10 bis 12 Uhr vorm.
Elisabethstraße 22.

1 Schreibtisch, alte Nähmaschinen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch. der „Presse“.

1 Bettgestell mit Matratze, 6 Wiener Stühle zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.
Polzeum - Kronleuchter
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Gesch. der „Presse“.

Fast neuer Kinderwagen
preiswert zu verkauf. Melliensstr. 61a, pt.
Kupfer-Wäsche-Tablons,
modernes Sortiment, hat billig abzugeben
O. Lipczynski,
Gerechtigstr. 30.

Bahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 3-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 229.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Perlenschmuck.
BERLIN W. Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9+
Ansichtssendung bereitwilligst

Gegründet 1843
Planinos
und Flügel eigenen Fabriks in mustergiltiger Ausführung bei mässigen Preisen.
::: Günstigste :::
Zahlungsbedingungen
::: Erste Vertretungen :::
CARL ECKE POSEN
Viktoriastr. 19
BERLIN - DRESDEN
Königl. Preuss. Staatsmedaille
:: Harmoniums aller Systeme erster Fabriken ::

Guterhal. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 2208 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Herrenzimmer, sowie einzelne Möbel, auch gebraucht, suche zu kaufen.
Angebote an **Karwiese,**
Thorn, Melliensstrasse 137.

Ein gut erhaltenes
Kinderbettgestell
zu kaufen gesucht. Angebote unter X. 2198 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen
zu kaufen gesucht.
Mintner, Gerechtigstr. 30.
Ein neuer guter 9x12 oder 9x15 (Sea) Apparat
mit sämtlichen Zubehör zu kaufen gesucht.
Angebote unter Y. 2199 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Männlicher Ferkelhund,
stark, gesund, nicht auf Federdich gehend, zu kaufen gesucht.
Angebote unter O. 2189 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Kaufe jeden Posten
Schlachtkaninchen
von 5 Pfd. an, zahle 1,50 Mk. pro Pfd. Lebendgew. H. Wiese, Melliensstr. 113.

Heu und Stroh
kauft
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Wohnungsangebote.

Einen Laden,
bisher Margarinegeschäft **A. Kirmes,**
vermietet zum 1. 4. 18
A. Stephan.

Ein Laden
sofort zu vermieten.
Ednard Kohnert, Windstr. 5.

Wilhelmstadt.
5-Zimmerwohnungen,
Albrechtstraße 4 und 6,
vom 1. 4. 17 zu vermieten.
Näheres die Portierfrau, Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4 Treppen, oder Culmer Chauffee 49, Teleph. 688.

3-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. Preis 480 Mk.
Bäderstraße 28, 1.

1 Wohnung von 2 Stuben und Küche
sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 11, 1.

2 kleine einzelne Zimmer
mit Kochgelegenheit zu vermieten.
Melliensstrasse 89.

Rückgrat-Verkrümmung
hohe Schultern und Hals mit großem Erfolg beherrschbar in Kindern mein vererbter Geradhalter System Haas
Mehrfach preisgekrönt. Ausführliche, reich illustrierte Broschüre kostenlos
Franz Menzel,
Königsberg i. Pr. 26, Augustastr. 5.

Schlachtpferde.
Bei Anmeldungen bitte nur Fernruf 465 anrufen. 868 ist im Geschäft und nicht immer zu haben.
Wilhelm Zenker, Rosfschächter,
Culmer Chauffee 28.

5000 Mk. auf sichere Stelle
Angebote unter U. 2145 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung,
Schulstr. 11, Hochpt., 7 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Anlagen und Garten, auf Wunsch mit Pferde- und Wagenremise, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör, mit Warmwasserheizung, Brombergstr. 10, 2. Etage, s. 1. November 1917 zu vermieten.
Erich Jerusalem, Baugesch.,
Thorn, Brombergstr. 20.

2 gut möblierte Zimmer
zu vermieten. Elisabethstr. 2, 1.

Möbliertes Zimmer
vom 1. Oktober zu vermieten.
Heiligegeiststraße 19.

2 gut möbl. sehr edl. Zim. in der Nähe des Stadthausplatzes zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.
Eleg. möbl. Zim. sep. Eingang u. l. 10. zu vermieten. Gerechtigstr. 33, 1.
G. mbl. Zim. i. E. s. v. Gerechtigstr. 33, pt.

2 sehr gut möbl. Zimmer, Bad, Küchenbenutzung
in der Brombergstrasse ist zum 15. Oktober erst frei.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit Gas, Bad, Küche sofort zu vermieten.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. „Presse“.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Brombergstrasse 28, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer,
Gas, Bad, zu vermieten. Luststraße 42.

Suche Fräulein
als Mitbewohnerin mit voller Pension od. mit Küchenben. Seglerstraße 24, 2.
Große massive
Scheune
nebst 2000 qm Gartenland, Weißwäscherei, ist zu verpachten, evtl. verkäuflich.
W. Blaske, Danzig.